

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

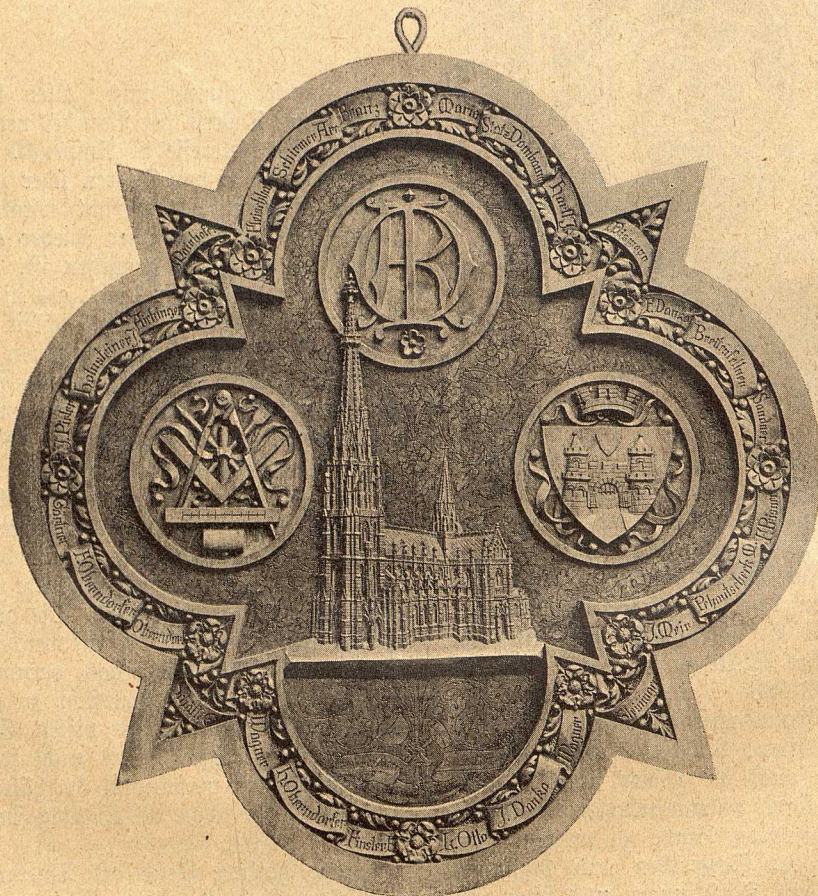
Flächen zwischen diesem Bogen, dem angrenzenden Pfeiler und den Horizontalen des Abflußgesimses werden 16 Bogenstücke, 160 $\frac{1}{m}$ im Lichten große Kreise angebracht, mit je 16 Rosetten verziert. In dieselben wird ein Maßwerk mit Linien und Rosenornamente eingesetzt. Die Strebepfeiler zeigen an den vorderen Seiten Vertiefungen, welche in der 30. und 31. Schichte im Spitzbogen endigen.

Die zwei Seitenfacaden zeigen in der Mitte den vorspringenden Stiegenthurm mit Fensterschlitz. Die glatten Flächen zwischen Strebepfeiler und Stiegenthurm haben eine um 40 $\frac{1}{m}$ vertiefte, profilierte

zwischen Nische und Gewölbe mit je einem vertieften Vierpasse belebt, in welche später Mosaikbilder oder Malerei angebracht werden können.

Will der verehrliche Leser noch erfahren, wie viel Material insgesamt verbraucht worden ist, so möge er vernehmen, daß bis 1. October 1891 nicht weniger als 460 m⁰ Sandsteine von Mais, 21 m⁰ Mannersdorfer, 23 m⁰ Granit geliefert, sowie 25 Waggon Aschacher Mauersteine bezogen worden sind.

Wir wenden uns jetzt von der Arbeit zu den Arbeitern, denn auch von diesen können wir dem Leser etwas schönes erzählen.



Nische, welche sich von der 26. Schichte mit je 11 Bogenstücken schließen. Ueber diese wird noch ein zweiter 45 $\frac{1}{m}$ vorspringender, auf Consolen ruhender Bogen, bestehend aus 15 Stücken, gespannt, so daß an den beiden Thurmsseiten zusammen wieder 104 Bogenstücke aufscheinen.

Die dem Hochschiffe zugekehrte Seite des Thurmes zeigt den großen 7·26 $\frac{m}{}$ weiten, 3·635 $\frac{m}{}$ breiten und 5·52 $\frac{m}{}$ hohen Bogen. Derselbe besteht aus 189 Stück theils profilierten, theils glatten Bogenstücken. Im Innern des Thurmes herrscht an der Vorderseite das große Rosenfenster vor, an der Rückseite der soeben beschriebene große Bogen, seitwärts wölben sich die sechs Nischen mit zusammen 54 profilierten Bogenstücken. Im ganzen wurden einschließlich der Maßwerkstücke zum großen Fenster 624 Bogenstücke bearbeitet. Die Form des oberen Gewölbes zeigen vier Wandrippen an und sind die vier glatten Wandflächen

Die Arbeiter am Dombau erfreuen sich einer gewissen Beständigkeit, sie haben in der Steinmehnhütte Winter und Sommer Beschäftigung und viele von ihnen dienen seit ihrer Lehrzeit dem Dombau. Kein Wunder darum, daß in ihnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit besonders rege ist und sie auch diesem Gefühle und Bewußtsein durch ein äußeres Zeichen Ausdruck geben wollten. Dieses äußere Zeichen bestand in der Anfertigung eines recht geschmackvoll ausgearbeiteten Steinmehzeichens, wie es in verflorenen Zeiten die Innungen besaßen. Hier neben ist eine Abbildung davon und kann jedermann leicht ersehen, daß es eine Art Standeswappen sei, unter dem die Dombauarbeiter sich versammeln, um Gefelligkeit, Ordnung und Standesehre zu pflegen. Frau von Schirmer ließ dazu eine blau seidene, silbergestickte Schleife, im Atelier J. Spaf prachtvoll ausgeführt, anfertigen, welche die Widmung trug: „Den verehrten Steinmehnen des Maria